



Marburger Zeitung

Verwaltung:
 Geschäftsverwalter: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Druck: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Vertrieb: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Abonnenten: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Gesamtertrag: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Sonstige: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Druck: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Vertrieb: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Abonnenten: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Gesamtertrag: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Sonstige: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Druck: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Vertrieb: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Abonnenten: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Gesamtertrag: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Sonstige: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.

Maribor, Samstag, den 6. September 1924.

Nr. 204 — 64. Jahrg.

Die drohende Leere im Völkerbund.

Macdonald für den baldigen Eintritt Deutschlands.

Stürmische Begrüßung Macdonalds. — England für die Hebung des Ansehens des Völkerbundes. — Für gemeinsame Arbeit aller Nationen. — Die Beziehung Deutschlands — die Vorbedingung der endgültigen Lösung aller Fragen. — Macdonalds Appell an die Führer der kleinen Staaten.

WAB. Genf, 4. September. Unter außerordentlich starkem Andrang betrat der englische Premierminister, von der Versammlung stürmisch begrüßt, um 11 Uhr vormittags die Rednertribüne. Unter atemloser Spannung begann Macdonald seine von allen Seiten mit großem Interesse erwartete Rede. Ganz anders als sonst sprach hier der überlegene Staatsmann im grauen Strahenanzug. Sehr oft wurde er durch stürmischen Beifall unterbrochen, fuhr aber stets unbeirrt in seiner Rede fort. Herriot hörte Macdonald mit besonderer Aufmerksamkeit zu. Macdonald gab im Anfang seiner Rede seiner Freude Ausdruck, an den Arbeiten des Völkerbundes einmal persönlich teilnehmen zu können. England sei eifrig bestrebt, den Einfluß des Völkerbundes zu stärken. Der letzte große Krieg sei nicht der letzte Krieg gewesen, wie dies von Optimisten oft prophezeit wird. Die große Gefahr ist die, daß das Problem der Sicherheit als militärisches Problem aufgefaßt und ausschließlich auf die Herrschaft der Gewalt gestützt werde. Wir können glauben, daß unser Glück und unser Wohl durch die militärische Macht geschützt werde. Aber wir haben eingesehen, daß dies tatsächlich nicht der Fall ist und daß wir aufhören müssen, die Lügen unserer Vorväter immer wieder zu wiederholen. Nur durch lange Arbeit und durch gemeinsame Anstrengungen aller Nationen werden wir zum Ziele gelangen. Die englische Regierung sei sehr erfreut, daß der Völkerbund den Plan für die allgemeine Abrüstung und dessen Garantiepakt ausgearbeitet hat. Aber ich glaube nicht, daß dieser Entwurf bereits das letzte Wort in dieser Frage darstellt. Das Wiederaufleben der alten Bündnisse führt mit Sicherheit nur zu der Situation zurück, wie sie im Januar 1914 bestanden hat. Mac-

donald befaßte sich darauf mit den Vätern des Völkerbundes und erklärte, man könne sich den Luxus nicht gestatten, Deutschland außerhalb des Völkerbundes zu belassen. Es gibt keine einzige Frage bei uns, die wir hier ernstlich behandeln können bei einem leeren und drohenden Platz mitten in dieser Versammlung. Macdonald verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen wird, auch diese letzten Hindernisse zu überwinden. Er definiert darauf den Begriff der Sicherheit und erklärt, daß ein System der Schiedsgerichtsbarkeit, die den politischen Horizont erleuchtet, imstande sei, die auftauchenden Drohungen zu entdecken und zu verschlucken. Es ist ein schweres Problem, das auf den Geistern lastet und die ganze Atmosphäre Europas muß geändert werden. In Besprechung des Abrüstungsproblems meint der Redner, daß jeder Plan für die Abrüstung, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen ins Werk gesetzt werden würde, einem sicheren Mißerfolg geweiht wäre. Erst wenn alle Nationen dem Völkerbunde angehören, können ernstlich an die Einberufung einer allgemeinen Abrüstungskonferenz geschritten werden. Am Schluß seiner Rede appellierte Macdonald an die Führer der kleinen Staaten und rief ihnen zu: „Mit Pakt oder ohne Pakt, ihr werdet beim nächsten europäischen Kriege die ersten Opfer sein. Ihr werdet, wie alle Völker, zerstört werden. Nehmt euch also ernstlich in acht vor gefährlichen Fäulnissen, die euch nur ins Unglück stürzen können. Der Völkerbund muß vorwärts gehen durch die Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung, um der Welt Respekt vor den Gesetzen und Achtung vor der Moral beizubringen.“ Nach der eindrucksvollen Rede brachte die Versammlung Macdonalds begeisterte Zustimmung.

Die erste kirchliche Konferenz zur Annäherung der Balkanländer.

WAB. Bukarest, 4. September. (Orient-Radio). Ende September wird in Sinai die erste Konferenz zur Annäherung der Balkanvölker im Wege der Kirche abgehalten werden. An den Besprechungen werden Vertreter Jugoslawiens, Griechenlands, Bulgariens, Albaniens und der Türkei teilnehmen.

Die spanische Niederlage in Marokko.

WAB. Paris, 4. September. Wie die „Globe“ meldet, scheint für Spanien jede Hoff-

nung auf einen Sieg in Marokko verloren zu sein. Das Eingeständnis der Niederlage läßt einen schweren politischen Rückschlag befürchten.

Die Schlacht bei Shanghai.

Paris, 4. September. (R.-V.) Wie der „Matin“ aus London meldet, besagen die letzten aus China eingetroffenen Depeschen, daß die Kämpfe sich bereits bis Swangtu, 30 Kilometer von Shanghai auf der Bahnlinie Shanghai — Nanjing, ausdehnen. Vor Shanghai liege eine internationale Eskadere vor Anker, bestehend aus 5 englischen, 7 ame-

ricanischen, 4 japanischen, 2 französischen und 1 italienischem Kriegsschiff.

Don Young über den Dawesplan.

WAB. Berlin, 4. September. (Weltf.). Nach seiner Ankunft in Berlin empfing Don Young die Pressevertreter zu einer kurzen Besprechung, in der er u. a. erklärte: Ob der Dawesplan gut oder schlecht sei, sei nicht annähernd so wichtig, als die Frage, ob alle interessierten Länder gewillt seien, ihn in Wirksamkeit zu setzen. Deutschland hat den ersten Schritt mit der Zahlung von 20 Millionen Goldmark an den Generalagenten getan und das sei mit einer Pünktlichkeit geschehen, die ein gutes Beispiel abgibt. Nicht der Plan, sondern der hinter ihm stehende Geist bezeichnet die erste Wendung zu einer besseren Periode. Ueber die Ernennung Jouberts zum ständigen Generalagenten erklärte sich Young sehr befriedigt.

Die Schwierigkeiten in Spanien.

WAB. Madrid, 4. September. (Havas). Der König und Primo de Rivera haben im Hinblick auf die Vorgänge, namentlich in Marokko, ihre Reise nach Bilbao aufgeschoben. General Wepler wurde zum Chef des Generalstabes ernannt. Nach einer Meldung aus Madrid wurden mit Rücksicht auf die Bewegung unter den Kiffleuten in der Landfront die französischen Stellungen verstärkt.

Englands Sozialisten gegen die Kommunisten.

WAB. London, 4. September. (Weltf.). Der Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei hat, wie die Blätter melden, beschlossen, daß die Mitglieder der kommunistischen Partei zwar als Delegierte auf der Konferenz der Arbeiterpartei zugelassen, aber nicht als offizielle Kandidaten der Arbeiterpartei bei den Wahlen in die gesetzgebende Körperschaft betrachtet werden können. Auf dem Gewerkschaftskongreß in Hull trat der Vertreter der russischen Gewerkschaften Tompkin für die Einigung aller Arbeiter der ganzen Welt ein und erklärte, die russischen Gewerkschaften sollten trotz allen Meinungsverschiedenheiten mit den englischen zusammenarbeiten, weil sie wünschen, die kapitalistischen Ausbeuter gemeinsam zu bekämpfen.

Vereinigung von europäischen Arbeiterorganisationen?

WAB. London, 4. September. (Havas). Der Gewerkschaftskongreß hat einen Antrag angenommen, der darauf abzielt, eine Verbindung zwischen verschiedenen Arbeiterorganisationen Europas herzustellen.

Herriot an Davidovitch.

Belgrad, 4. September. Ministerpräsident Herriot richtete an den Ministerpräsidenten Davidovitch, der namens der jugoslawischen Regierung seinen Glückwunsch zu den Ergebnissen der Londoner Konferenz ausgesprochen hatte, ein Telegramm, worin er die für die freundschaftlichen Wünsche herzlich dankt und hinzufügt, daß Jugoslawien, das durch soviel unglückliche Kämpfe mit Frankreich verbunden sei, ebenso wie dieses sich der in London erzielten glücklichen Lösung freuen könne.

Börsenbericht.

Zürich, 5. September. (Schlußkurse Eigenbericht.) Paris 28.20, Belgrad 7.05, London 28.70, Prag 15.90, Mailand 23.30, New-York 53.75, Wien 0.0074375, Sofia 3.85, Bukarest 2.65.

Zagreb, 5. September (Schlußkurse). Paris 402.50 bis 407.50, Schweiz 1436.50 bis 1446.50, London 340.50 bis 343.50, Wien 0.1072 bis 0.1092, Prag 228.— bis 231.—, Mailand 333.15 bis 336.15, New-York 75.50 bis 76.51.

Abrüstung und Wehrhaftigkeit.

— 8. Maribor, 5. Sept.

Wehrhaft sein und gerüstet sein ist nicht dasselbe. Gerüstet sein ist ein höherer Grad der Wehrhaftigkeit. Die Rüstung legt man erst an, wenn man einen Angriff fürchtet. Steht ein Angriff nicht in Aussicht, so stört die Rüstung bei der Arbeit, sie wird lästig. Man legt sie beiseite, um sofort danach zu greifen, wenn sich die Gefahr anmeldet. Um sich mit Erfolg zu wehren, muß der Wehrmann die Rüstung auch zu gebrauche verstehen. Das muß geübt werden, und der Staat, der sich wehrhaft machen will, muß die Abwehr organisieren. Diese Organisation bildet das Heer. Die Notwendigkeit, den Wehrmann mit dem Gebrauch der Waffe vertraut zu machen und ihn in militärischen Verbänden als Kämpfer zu verwenden, gab den Anlaß zur Bildung der Kaderheere und diese Kaderheere sind die Symbole jenes Militarismus, der im Interesse des Friedens abgebaut werden soll.

Für viele europäische Staaten stellt sich nun die Frage, ob diesem Ansinnen entsprochen werden kann, ohne dadurch an Wehrhaftigkeit einzubüßen. Zur Beurteilung dieser Frage müssen die Erfahrungen des Weltkrieges herangezogen werden. Wenn man nur den Zeitpunkt in Betracht zieht, in welchem die Entscheidung in diesem Kampfe fiel, so muß man zugeben, daß die Zahl der in den Kaderheeren ausgebildeten Wehrmänner so klein war, daß sie gar nicht mehr ins Gewicht fiel und daß die Entscheidung von einem Heere herbeigeführt wurde, das erst während des Krieges und nur für diesen Krieg organisiert worden ist. Man muß weiter zugeben, daß bei dieser Entscheidung die Handgranate und andere noch nicht gekannte Waffen eine viel wichtigere Rolle spielten als das Infanteriegewehr, dessen Handhabung den Hauptzweck der Ausbildung bildete.

Auf Grund dieser Erfahrungen darf man sich die Frage stellen, ob die enormen Kosten, welche die Erhaltung und Ausbildung der Kaderheere verschlangen, auch den entsprechenden Ruhezustand eintrugen, selbst wenn man in Rücksicht zieht, daß die Dienstleistung im Kaderheer die Anergie der so hoch geschätzten militärischen Disziplin zum Zweck hatte? Es dürfte kaum einen militärischen Führer geben, der nicht die Erfahrung gemacht hätte, daß nur die Bürgerdisziplin verlässlich war, während die militärische Disziplin, einem flüchtigen Anstrich ähnlich, nach den ersten Zusammenstößen schwand. Das sind die Gründe, die dafür sprechen, die Dienstzeit auf das unumgängliche Minimum herabzusetzen. Jeder Tag, den der Soldat zu lange im Dienste gehalten wird, ist, von den Kosten abgesehen, auch ein verlorener Arbeitstag. Es scheint, daß auf diesem Felde im Sinne der Abrüstung manches geschehen könnte.

Die Wehrhaftigkeit eines Staates, soweit sie von seinen Bürgern abhängt, ist ein Resultat der Vaterlandsliebe und der Zufriedenheit mit der sozialen Ordnung und die Disziplin, welche diese Zufriedenheit erzeugt, überwiegt jeden militärischen Drill, sie ist die einzige verlässliche Stütze, mit welcher jeder militärische Führer rechnen darf. Fehlt

die allgemeine Wehrpflicht mit ihren Kaderheeren war eine Angriffsorganisation, und Staaten, die in ihrer Politik nicht mit einem Angriff rechnen, haben keine Ursache, eine so kostspielige Wehr zu erhalten, wie es ein Kaderheer ist. Das Wehrsystem der Zukunft scheint das Milizsystem zu sein. Manchem mag es schwer fallen, sich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, weil er unter der Macht des Mithergebrachten steht, aber schließlich wird es auch bei uns dazu kommen müssen.

Man hört bei uns oft die Einwendung, was wäre aus unserem Staate geworden, wenn wir unser Heer nicht hätten. Man muß zugeben, daß die Einwendung eine Berechtigung hat, doch denkt man dabei weniger an äußere Feinde als an die Notwendigkeit, dem noch in der Lösung begriffenen jungen Staate einen sicheren und starken Rückhalt zu geben, und den Kern dazu hat das ferbische Heer. Einen Beweis für die Ansicht bietet der Fall Rijeka, diesem Feinde gegenüber, dem einzigen, der wirklich gefährlich war, konnte auch dieses Heer nicht die Spitze bieten. Das Heer hat wesentlich zur Konsolidierung und Festigung des Staates beigetragen, aber mit der Zeit wird es in seiner jetzigen Form entbehrlich werden. Dies der Grund, weshalb die so bezigierte Ablehnung des Abrüstungsgebodens nicht allgemein verständlich ist.

Vollständige Notizen.

— **Davidović über die serbisch-kroatische Verständigung.** Unter dem Vorsitz des Präsidenten Davidović hielt der Demokratenklub Mittwoch vormittags eine Sitzung ab. Davidović referierte über die Tätigkeit der Regierung und insbesondere über die Verständigungsarbeit mit den Kroaten. Redner ist überzeugt, daß das definitive Einvernehmen rasch herbeigeführt sein wird, da von beiden Seiten viel guter Wille und Initiative bekundet wird. Nach der Meinung Davidović ist für die Verständigung bereits jetzt eine sehr solide Basis gegeben. Weiters wurde über die Befehung der Posten der Obergespanne und der Unterstaatssekretäre gesprochen. Auch über die Einberufung der Nationalversammlung wurde verhandelt, es wurden jedoch keine Beschlüsse gefaßt. Bis zur Einberufung der Nationalversammlung wird die Regierung die dringendsten Gesetzesvorlagen fertigstellen und sie dem Parlament vorlegen. Es soll auch ein Vorschlag auf die Wahl neuer Parlamentsausschüsse gemacht werden, da in den jetzigen Ausschüssen die Opposition in der Mehrheit ist.

— **Verzweifelte Lage der Spanier in Marokko.** „Reuter“ meldet aus Gibraltar: Aus spanischer Quelle verlautet, daß während der letzten vierzehn Tage 50.000 Mann nach Marokko geschickt worden sind. Von den Schiffen von Gibraltar aus sieht man an den afrikanischen Küstenplätzen Schrapnelle explodieren. An dem Aufstand der Stämme Andjerra und Wajaz, die bisher Spanien freundlich gesinnt waren, ist kaum zu zweifeln. In Spanien herrscht einige Sorge, daß am 13. September, dem Jahrestag der Errichtung der Regierung Primo de Rivera, Versuche zum Sturze des Diktators unternommen werden. Es werden aber Gegenmaßnahmen getroffen, um solche Pläne zu vereiteln und Kundgebungen der Anhänger der Regierung zu veranstalten. Aus Tanger eingetroffene Berichte besagen, Raifulls Anhänger hätten sich bei el Krim angelagert. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Möglichkeit einer vollständigen oder wesentlichen Zurückziehung des spanischen Heeres aus dem Gebiet des spanischen Protektorats in Marokko habe begonnen die europäischen Mächte zu beschäftigen und mit Sorge zu erfüllen. Die spanische Zone und die spanische Autorität in Marokko seien durch einige internationale Verträge, wie den Pakt von Algeiras, festgelegt. Der künftige Status solcher Stellen von Marokko, die eventuell durch die spanischen Truppen geräumt werden, würde daher von den Signatarmächten auf Grund dieser und verwandter Umachungen geprüft werden müssen, besonders wenn der Versuch gemacht werden sollte, an Stelle der Autorität Spaniens die einer anderen auswärtigen Macht treten zu lassen. Das Problem wird zweifellos die vitalen Interessen aller Mittelmeer-mächte, einschließlich Großbritanniens und Italiens, sowie die Bereinigten Staaten aus besonders wirtschaftlichen und juristischen Gründen beschäftigen.

— **Austritt in Georgien und Aserbeidshan.** Der Genfer Korrespondent der „Agen-

ce Havas“ meldet: Laut einer Mitteilung, die der griechische Delegierte der Presse machte, soll ganz Georgien und Aserbeidshan seit fünf Tagen in einem Aufruhr gegen die Sowjets verkehrt sein. Die Hälfte dieser Landesteile sei bereits von den Aufständischen erobert worden. In den Straßen von Batumi spielen sich heftige Kämpfe ab.

Tageschronik.

1. **Polnische Auszeichnungen.** Mit dem Orden der polnischen Militär-Konföderation wurden unser Außenminister Dr. Boja Marinković, der Gesandte in Paris Dr. Miroslav Spalasković, der gewesene Hofmarschall Renadić und der Universitätsprofessor Doktor Jovanović ausgezeichnet.

1. **Eine hochherzige Spende für die durch die Uberschwemmung Geschädigten.** Die Publi. Kreditbank in Ljubljana hat dem Obergespan von Ljubljana, der die Aktion für die durch die letzten Hochwasserkatastrophen in Polhovi gradec, Črni vrh, Ločnica und Drašnica Geschädigten leitet, den Betrag von 15.000 Din. überwiesen lassen, als erste Hilfe für die Geschädigten. Diese hochherzige Spende sei eine Mahnung und ein Beispiel für alle anderen Geldinstitute.

1. **Voraussetzungen für eine Amnestie.** Anlässlich des Geburtstages des Thronfolgers wird, wie man aus unterrichteten Kreisen erfährt, eine ausgedehnte Amnestie erlassen werden.

1. **Besuch des amerikanischen Admirals Andrews.** Am 25. Oktober 1. J. wird das amerikanische Admiralschiff „Pittsburg“ in Split ein. An Bord des Admiralschiffs wird auch der amerikanische Admiral Andrews in Split ankommen. Für den feierlichen Empfang des Admirals werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen.

1. **Freisprechung der Kommunisten in Ljubljana.** Vergangenen Dienstag fand die Verhandlung gegen den Kommunistenführer Dr. Vemež und sieben seiner Genossen in Ljubljana statt. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 1. Mai 1. J. revolutionäre Propaganda für den Kommunismus betrieben zu haben. Dr. Vemež und seine Genossen wurden von der Anklage freigesprochen.

1. **Schwerer Unfall.** Der Besitzer und Gemeindevorsteher Vollmar aus Lešno stürzte, als er sich mit seinem Wagen von Brezno (Fresen) auf dem Heimwege befand, in der Dunkelheit der Nacht in ein sieben Meter tiefen Graben und verletzte sich dabei das Rückgrat so unglücklich, daß ihm der untere Teil des Körpers vollständig gelähmt wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

1. **Mysteriöses Verschwinden eines Mädchens.** Das „Zagreber Tagblatt“ schreibt: Im Monate April ist in Beograd die Tochter des gewesenen Abgeordneten Stojan Rajković auf mysteriöse Art verschwunden. Sie befand sich eben bei ihrem Bruder in Beograd auf Besuch. Eines Tages erhielt er von ihr einen Brief, in welchem sie ihm mitteilte, daß sie sich in die Donau oder in die Save werfen werde. Der Bruder wollte diesem Schreiben

keinen Glauben schenken und ließ nach seiner Schwester forschen, doch blieben alle Nachforschungen resultatlos. Erst vor einigen Tagen wurde sie von der Polizei in Beles entdeckt, wo sie verheiratet in aller Ruhe mit ihrem Manne lebte. Sie hatte sich nämlich in einen russischen Studenten verliebt und ist mit ihm entflohen. Noch unterwegs haben sie in einer Kirche geheiratet. Da sie ihren Angehörigen ihre Liebe nicht zu gestehen wagte, entschloß sie sich, zu verschwinden.

1. **Ein vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus.** Obwohl der Radio-Balsam des Dr. Kahljev bereits überall, nicht nur in unserem Staate, sondern auch im Auslande, als das vorzüglichste, schnell wirkende Heilmittel gegen Rheumatismus gut bekannt ist, gibt es noch immer Rheumatiker, die vergebens Heilung ihres Leidens suchen. Nun bietet sich auch diesen die beste Gelegenheit, ihr Rheuma mit dem wunderwirkenden Radio-Balsam, der von hervorragenden medizinischen Autoritäten anerkannt ist, vollkommen auszuheilen. Der Radio-Balsam des Dr. Kahljev ist vollkommen unschädlich und hat den Vorzug, daß er schnell und sofort wirkt, ohne irgendwelche Spuren an der Haut zurückzulassen. Langjährige Leiden werden schon nach Verbrauch von zwei bis drei Flaschen vollkommen ausgeheilt. Das berühmte Rheumamittel wird im Laboratorium des Dr. Kahljev in Beograd, Kofovska ulica 43, erzeugt und verkauft.

1. **Legitimationen für die Prager Wache.** Beim tschechoslowakischen Konsulat (Ljubljana, Breg) und bei der Aloma Coma in Ljubljana (Kongresni trg 3) erhält man. Sofort werden auch alle diesbezüglichen Informationen erteilt. Am 10. September gemeinsamer Ausflug jugoslawischer Kaufleute nach Prag.

1. **Wiedereröffnung eines deutschen Gymnasiums in der Wojwodina.** Wie das „Zagreber Tagblatt“ zu melden weiß, beluchten die deutschen Abgeordneten Schuchmacher und Dr. Teubel den Unterrichtsminister Dr. Korosec, sowie auch den Ministerpräsidenten Davidović in Angelegenheit der deutschen Schulen in der Wojwodina. Die beiden Abgeordneten hatten eine längere Unterredung mit Dr. Korosec zwecks Wiedereröffnung eines deutschen Gymnasiums in der Wojwodina.

1. **Aufhebung des Verbotes betreffend die Tätigkeit slowenischer Vereine in Italien.** Der slowenische Abgeordnete in Italien, Velebit, erhielt vom italienischen Innenminister die Nachricht, daß das Verbot betreffend die Tätigkeit der seinerzeit suspendierten slowenischen kulturellen und anderen Vereinen aufgehoben ist.

1. **Doppeltes Doktorat eines Blinden.** An der Universität Heidelberg wurde kürzlich der aus Heilbronn stammende Rudolf Kraemer innerhalb vier Wochen von der philosophischen und juristischen Fakultät zum Doktor promoviert, und zwar beide Male magna cum laude, ein Examenreford, dessen Bedeutung erhöht wird, wenn man hört, daß Rudolf Kraemer blind ist und daher ein größeres Maß an Zeit und Mühe zur Vorbereitung als unter gewöhnlichen Umständen nötig war.

1. **„Völlerwanderung“ der Tiere in den Sowjetländern.** Nach dem Weltkriege sind im europäischen und asiatischen Rußland in der Tierwelt manche Veränderungen beobachtet worden. Raubtiere, die vor dem Kriege nur in entlegenen Gebieten zu den gewöhnlichen Erscheinungen gehörten, haben jetzt geradezu eine Wanderung nach Westen angetreten. Über das massenweise Auftreten von Wölfen und Bären in Nordwestrußland bis nach Litauen und Polen hinein ist schon mehrfach berichtet worden. Jetzt erregt die ungewöhnliche Menge von Füchsen Aufsehen, die plötzlich im Dongebiet aufgetaucht sind, so daß sich dort sogar Pelzjägertruppen bilden. Dagegen ist in einigen Teilen Westsibiriens das dort heimische Eichhörnchen plötzlich verschwunden, was unter der Bevölkerung, die mit Eichhörnchen viel Handel treibt, große Verärgerung erregt. Vermutlich ist die zunehmende Dreistigkeit der Raubtiere mit der Verödung großer Gebiete durch die Hungersnot und die blutigen Verluste der Bürgerkriege zu erklären.

1. **Pestepidemie in Astrachan.** Aus Helsingfors wird telegraphiert: In der Gegend von Astrachan ist eine furchtbare Pestepidemie ausgebrochen, die bereits über 100 Menschenleben gefordert hat. Zur Verhinderung der Ausbreitung der Seuche wurden in den noch nicht betroffenen Orten besondere Schutzmaßnahmen gebildet, die die Flüchtlinge aus dem Epidemiegebiete zurückweisen.

1. **Kohlenbogenlicht gegen Keimkopftuberkulose.** Der Wiener Forscher Dozent Doktor Wessely hat den Versuch gemacht, Kohlenbogenlicht zur Heilung von tuberkulösen Erkrankungen der oberen Luftwege anzuwenden. Das Kohlenbogenlicht wird aus einer eigens zu dem Heilzweck präparierten Kohle gewonnen, möglichst nach einer Seite geworfen und dann zu einem Strahlenbündel vereinigt, das dann auf den zu behandelnden Kranken einwirkt. Dozent Dr. Wessely wendet diese Bestrahlung alle zwei Tage an und konnte hauptsächlich bei Keimkopftuberkulose gute Erfolge feststellen.

1. **Der letzte Teilnehmer an der Livingstone-Expedition.** Ein Londoner Blatt hat in der Person des alten Seemanns Charles St. John den letzten Teilnehmer an der afrikanischen Expedition Livingstones entdeckt. — Charles St. John ist trotz seiner 85 Jahre ein robuster, lebenslustiger Greis, der seinen Lebensabend in der malerischen Ortschaft Tatland auf der Insel Bight verbringt. Vor vierzig Jahren hat der ehemalige Marineunteroffizier dem Seemannsleben den Rücken gekehrt und hat sich in Tatland, unweit von Livingston, seinem Geburtsort, niedergelassen. Als junger Mann diente Charles St. John in der englischen Marine und lernte sowohl Osten wie Westen kennen. Auf dem englischen Kreuzer „Arrogant“ nahm der junge Bursche am Krimkrieg teil. Während des großen indischen Aufstandes befand er sich in Kalkutta und wohnte der Belagerung der Festung Taku bei. St. John hat noch manche Kriegszüge mitgemacht, bis er schließlich vom Soldatenleben Abstand nahm und sich auf der Handelsflotte den Rang eines Unteroffiziers erwarb. Als im Jahre 1863 der Afrikaforscher Livingstone freiwillige Teil-

Die rote Burg.

Der Roman eines Geflügels in Andalusien von Amy Wothe.

Copyright 1913 by Amy Wothe, Leipzig.

40) (Nachdruck verboten.)

„Du glaubst, was du hoffst, Gisbert. Ich aber, ich kenne dich viel zu gut, ich weiß, ich fühle, die Leidenschaft, die dich gefesselt hält, bedeutet mehr als ein flüchtiges Aufwallen. Dein innerstes Sein hat sie wahrgerührt, und nicht ich war es, die sie erweckt.“

„Nicht so, Josa, ich sehe dich an, nicht so! Was weißt du von meinen Leidenschaften, von meinem Sein? Im Banne der Konvention wachst ihr auf, verheiratet ihr Euch, und im Banne der Konvention trennt ihr Euch wieder. All die heißen Kämpfe, das gewaltige Ringen einer Manneseelen, die einmal vom Wege abirrt, bleibt Euch ein Buch mit sieben Siegeln. „Steinigt ihn“, steht auf Eurer großen Tugendfahne, „steinigt ihn!“ Josa blieb ganz ruhig. Nur ihre Lippen zuckten leise.

„Nun bist du ungerecht, Gisbert. Du bist zum Ankläger, ohne dich selbst verteidigen zu können. Ich bin weit davon entfernt, dir Vorwürfe zu machen. Deinem Herzen kannst du nicht gebieten, und für das, was du für deine Pflicht hältst, danke ich. Du bist frei, schon heute, wenn ich dich auch

bitten möchte, wenigstens äußerlich, solange wir in Granada sind, das Band zwischen uns lassen, das uns verbindet. Clemens hat mir bei Josaß seine Herzenswünsche vertraut. Ich fürchte, Papa wird der Sache wenig freundlich gegenüberstehen, und da möchte ich nicht, ehe die Angelegenheit ganz geklärt ist, noch einen Miston in unseren kleinen Kreis bringen. In spätestens acht Tagen, wo ja auch Clemens Urlaub zu Ende geht, können wir reisen. Ich denke, es wird dir nicht allzu schwer werden, vor der Welt noch die paar Tage meinen Verlobten zu spielen, wenn du weißt, daß du innerlich frei bist. Denn wie sich unsere Lese auch gestalten mögen, Gisbert, ich weiß und hoffe, wir werden nie aufhören, Freunde zu sein.“

Leise hatten Josas Lippen in trostigen Weh gezeit, als sie so zu Gisbert sprach, der tiefgebeugt, wie ein armer Sünder, vor ihr stand, und der jetzt endlich zögernd die Augen zu ihr aufhob.

Und wie er Josa in das helle Auge sah, so klar und rein, so ganz erfüllt von edler, großer, aufopfernder Liebe, da stieg es wie ein schluchzender Laut aus seiner Kehle hervor, und als er Josas Hände an seine brennenden Lippen riß, da tropften seine Tränen über ihre bebenden Finger.

„Du bist groß und gut“, schluchzte er in leidenschaftlicher Qual. „Ich verdiene deine Nachsicht nicht, Josa. Aber glaube mir, ich werde mich wiederfinden. Laß mir die Gewißheit, daß du mich nicht aufgibst, daß du mich

hältst, daß ich zu dir flüchten kann, wenn die Verzweiflung ihre Schwingen um mein Haupt schlägt. Gib mich nicht auf, Josa! Versuche es noch einmal mit mir und hilf mir, daß ich gut bleibe.“

Sie waren jetzt in die ulmenbespaltene Alameda del Darro eingebogen. Rechts oben blickte aus Orangengärten und Zypressen das weiße „Generallife“, wo sie gemeinsam den herrlichen Ostermorgen verlebte, grüßend zu ihnen hernieder, links hob sich der Albacin malerisch empor.

An der Brücke blieb Josa stehen und sah Gisbert fest, fast streng in das heiß erregte Gesicht.

„Ich würde weder dir noch mir einen Dienst leisten, Gisbert, wenn ich dir nachgebe. Niemals würde ich mich zu dem Weibe eines Mannes herabwürdigen, der mir nicht sein ganzes, ungeteiltes Herz entgegenbringt. Es ist nutzlos, darüber zu reden.“

„Und wer sagt dir denn, daß ich dich nicht liebe?“ brach es aus Gisberts Munde.

„Bitte, keine Eile in dieser Stunde. Dein eigenes Auge sage es mir, wie mein eigenes Herz. Ich mache dir keinen Vorwurf. Ich weiß, man kann das kleine trostige Ding da in der Brust nicht meistern, und ich kenne deine glühende, leidenschaftliche Seele. Seitdem ich weiß, daß du mir absichtlich deine Bekanntschaft mit Madame de Maravet vermehrt hast, und seitdem ich dich gestern bei ihrem Tanz gesehen, da ist es mir offenbar geworden, wenn deine Gedanken und Ge-

fühle gehören, da weiß ich, was du gelitten hast, müht in all den langen Monden, die dich ruhelos umhertreiben auf den Spuren der Frau, die deine Seele ersehnte.“

„Josa, ich bitte dich, sei nicht so gut, nicht so nachsichtig mit mir. Ich verdiene es nicht“, hat Gisbert, wieder nach Josas Händen haselnd, „Hörte mich doch, nenne mich einen Verräter, einen Verräter deines Glückes, ich will es ruhig tragen, nur sei nicht so gut zu mir — das ertrage ich nicht!“

Er hatte sein Haupt auf ihre Hände gebeugt, um seine Tränen zu verbergen, die ihm unaufhörlich aus den Augen stürzten.

„Mein lieber, armer Bub“, tröstete Josa mütterlich, und ihre weiche Hand strich beruhigend über sein Haar. „Warum bist du nicht eher zu mir gekommen? Wußtest du nicht, daß ich deine treueste, deine beste Freundin war? Hättest du mir vertraut — vielleicht hätte man da eher einen Ausweg gefunden, du wärest nicht so elend geworden und so herzzerstört.“

„Josa, du zerreißt mir das Herz. Nein, nein, du darfst nicht so zu mir reden! Ach, wenn du wüßtest, was ich gelitten, wie ich gekämpft gegen die unselige Leidenschaft, die mich wie Wahnsinn umkrallt, du wärest mir denken und urteilen. Und bei alledem ist das Entsetzliche, ich begehre in wahnsinniger Glut die Frau mit der roten Maske, und ich liebe dich! Bei allem, was mir heilig ist, ich schwöre es dir, Josa! Schürze nicht so ver-

nehmer zu seiner Expedition suchte, hat sich John, der damals auf dem Handelschiff „Dreites“ an der südsüdlischen Küste Afrikas im Dienste stand, gemeldet. Außer ihm begleiteten noch drei andere englische Unteroffiziere und zwanzig schwarze Eingeborene den berühmten Forscher. Dr. John vermag sich noch mit einer geraden erstaunlichen Klarheit an die Monate zu erinnern, die er mit Livingstone verlebte hatte. Livingstone steckte sich damals das Ziel, das Gebiet des Flusses Kobua zu bereisen. Der große Afrikaforscher, der damals bereits seit mehreren Jahren in Afrika weilte, machte den Eindruck eines schwarzen Eingeborenen. Der tropischen Hitze ständig ausgesetzt, war der Engländer ganz braun geworden. Man hätte ihn eher für einen Afrikaner als für einen Europäer gehalten. Die Engländer, die Livingstone begleiteten, haben die Art und Weise, wie er mit den Schwarzen umging, nicht in allem gutgeheißen. „Livingstone“ — erzählte der alte Seemann — „war von einer derartigen Herzensgüte und Großmut, daß er keinen Unterschied zwischen den weißen Europäern und den schwarzen Afrikanern machte. Er sah nur den Menschen und hat die uns begleitenden Neger förmlich verwöhnt. Seine Stärke lag darin, daß er alle Bräuche der afrikanischen Völker, wie kein Europäer weder vor noch nach ihm, kannte, und daß er alle afrikanischen Dialekte mit tadellosem Akzent sprach. Das Ziel, das er sich damals gestellt hatte, die Erforschung des Kobumagebietes, war ihm nicht ganz gelungen.“

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 5. September.

m. Vertreter der hiesigen Deutschen beim neuen Obergespan. Dieser Tage sprach beim neuen Obergespan Dr. Vodopivec eine Abordnung der Deutschen unserer Stadt vor, um ihm die Versicherung ihrer Loyalität auszusprechen und ihn um gerechte und wohlwollende Behandlung des deutschen Elementes zu bitten.

m. Aus dem Postdienste. Herr Alois Sturm, Postbeamter in Maribor, wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Evangelisches. Samstag den 6. d. M. (am Geburtstage des Christofors) findet in der evangelischen Christuskirche um 10 Uhr normittags ein Festgottesdienst statt. Der Sonntagsgottesdienst beginnt pünktlich um 10 Uhr.

m. Tombola. Wie wir Zeitungsberichten entnehmen, veranstaltet der hiesige Sokolverein am 28. September l. J. eine öffentliche Tombola mit vielen schönen Gewinnen.

m. Protestversammlung. Die hiesige Invalidenvereinigung veranstaltet am 14. d. um 14 Uhr eine Versammlung, in der ein scharfer Protest gegen die Verschleppung des Invalidengesetzes erhoben wird. Ferner wird diese Versammlung von der Regierung fordern, daß ihre Angelegenheit als erster Punkt der Tagesordnung behandelt werden soll. Der Ort der Versammlung ist noch nicht bestimmt.

„Ach! die Lippen und sieh mich nicht mit so laststollen Augen an! Ich weiß ja am besten, daß ich dir nicht von Liebe reden darf und daß du mich verachten mußt. Aber mein Gefühl für dich, Josa, das kann mir kein Gott rauben, das ruht still und tief in meiner Brust als das Heiligste und Schönste in meinem Leben.“

Josas Augen wurden ganz schwarz. Eine tiefe Furche grub sich in die weiße Stirn, als sie langsam, während sie jetzt die steile Treppe des Rey Chico hinanschritten, zu Sibert sagte:

„Du wirst begreifen, Sibert, daß ich jetzt nicht ertrage, wenn du von deiner Liebe zu mir sprichst. Laß also, bitte, alles, was mich betrifft, aus dem Spiel. Aber wenn du an meine Freundschaft glaubst und sie teilst, — wenn ich dir je wert gewesen bin, so vertraue mir deine Not. Vielleicht kann ich dir helfen, dir nützen, denn ich sehe ja selbst, wie du an dieser unglückseligen Leidenschaft zugrunde gehst.“

Siberts Blick streifte, während sie Seite an Seite das Gewirr der Kalken und Agaven malerischen Schlucht dahinschritten, über Josas bewegtes Gesicht.

War es möglich, wenn ihn Josa je geliebt, daß sie sich mit eigener Hand das Messer in die Brust bohren konnte? War es nur Stolz, der sie zwang, äußerlich sich so beherrscht zu zeigen?

m. Unfall beim Training. Gestern trainierte der bekannte Motorfahrer des „Edelweiß“ Herr Armin Ellinger, Lederhändler in Maribor, in Tezno beim Training für das am Sonntag stattfindende Motorradrennen. Bei einer Kurve stürzte er so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und in bedenklichem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Ein Kind aus dem Fenster gehängt. Gestern nachmittags spielte der fünfjährige Ljudek Fras in der Bojarsniska ulica allein in der Dachbodenwohnung. In einem unbedachten Augenblicke stieg er auf das offene Fenster, verlor das Gleichgewicht und fiel auf die Straße herab. Er erlitt dabei innere Verletzungen und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

m. Ein Dieb in der Magdalenenkirche. Als heute früh der Mönch in der Magdalenenkirche die Altäre für die Messe bereit machen wollte, bemerkte er, daß über die Nacht sämtliche Altäre verschwunden waren. Ein Dieb ließ sich wahrscheinlich abends in die Kirche einsperren und entwich am Morgen, als der Mönch die Kirche aufsperrte. Der Schaden wird auf 6000 Dinar geschätzt.

m. Einem Betrüger aufgelesen. Zu der Kellnerin in einem Gasthause am Vodnikov trg kam gestern ein unbekannter Mann und überbrachte ihr einen Zettel mit der Unterschrift eines ihr bekannten Herrn Stiebler, der sie im Schreiben bat, ihm 100 Dinar zu leihen. Sie gab dem Ueberbringer sofort den Betrag. Dieser machte nun noch auf Rechnung des Herrn Stiebler eine Zechen von 21 Dinar und verschwand darauf spurlos. Später kam auch Herr Stiebler, der aber von der ganzen Sache keine Ahnung hatte.

m. Wenn Schweine auf die Gasse kommen. Gestern fuhr der Bierführer Franz Steinberger mit einem vollbeladenen Wagen durch die Mestica cesta. Ihm entgegen kam ein kroatischer Schweinehändler, der eine Herde Schweine gegen die Stadt zu trieb. Plötzlich sprang ein Schwein unter die Pferde, weswegen diese Schen wurden und im wilden Galopp Reißaus nahmen. Die Fässer kollerten auf die Straße, die Leute sprangen in die Häuser, Fußgänger aber suchten auszuweichen, so gut es ging. Schließlich ließen die Pferde an ein Haus, schlugen dort mehrere Fensterscheiben ein, zerbrachen die Wagenstange und konnten erst hierauf eingefangen werden. Das Schwein, welches unter die Pferde geriet, wurde überführt und mußte sofort geschlachtet werden.

m. „Ein unredlicher Angestellter.“ Wie werden ersucht, unsere Notiz unter obigem Titel in der vorgestrigen Nummer dahin richtigzustellen, daß nicht ein Angestellter der Firma „Luna“, sondern ein für die Pflanzungsarbeiten nur für einen Tag angestellter Tagelöhner einige Briefkasten gestohlen hat und beim Verlaufe derselben von der Polizei festgenommen wurde.

m. Legitimationen für die Prager Messe. Die bekanntlich vom 21. bis 28. September stattfindet, sind in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ erhältlich.

m. Legitimationen für die Wiener Messe. Die Kasse der Expeditionsfirma Stevo Tončić, Aleksandrova cesta 44/2, bleibt Sonntag und Montag (7. und 8. d.) von 8 bis 12 Uhr zum Verlaufe der Messeausweise und Visa für den Besuch der Wiener Messe geöffnet. Das Visum wurde von 50 auf 25 Dinar ermäßigt.

*** Dauerndes Vertilgungsmittel „Lucifer“ gegen Wanzen, Ratten und Schwaben.** Patent Nr. 2538. Kolossalster Erfolg. Dauernde Wirkung. Zu haben bei: Rebec-Panll, Goposka ulica 23, Babič Sergej, Aleksandrova cesta 23, und Kaufmann, Glavni trg 2.

*** Achtung! Sonntag den 7. September bei Bösching in Nova das große Weinlesefest, verbunden mit Tanzunterhaltung. Montag Nachfeier. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt.**

*** Klub Bar.** Vom 1. bis 15. September nur kurzes Gastspiel des weltberühmten Musikanten Morelli mit Partnerin Zlatagoras (russische Tänze), Ella Leskof, Lepa Petrovič und Vida Böske. 8524

*** Ein großes Familienkonzert** findet am Samstag, den 6. d. M. im Restaurant „Zum roten Hahn“ (Drovoles) in der Bistrjiska ulica nur bei schönem Wetter mit ausverwähltem Programme statt. Verlängerte Sperrstunde.

*** In der Gambinushalle** findet am Samstag, den 6. d. M. ein großer Brat- und Backabend statt. Für gute Weine und reichliches Tischgenießen ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bitten A. J. Radčič.

Dr. Frank ordiniert wieder von 9—11 u. 14—16 U.

Nachrichten aus Celje.

c. Aus dem Zuge gefallen. Wie uns aus Celje berichtet wird, verunglückte vergangenes Mittwochs auf der Lokalbahn Grobelno-Rogaska Slatina der Heizer Emeršič. Während der Fahrt knip vor Rogatec fiel er aus dem Zuge, wobei er sich gefährliche Verletzungen zuzog. Emeršič mußte in das Allgemeine Krankenhaus nach Celje überführt werden. Der Verunglückte verfiel erst kurze Zeit auf dieser Strecke den Diensten.

c. Großer Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. wurde beim Kaufmann Franz Založnik in Zibila ein großer Einbruch verübt. Die unbekannten Diebe drangen durch das vergitterte Fenster in das Geschäftsflokal ein und entwendeten Manufakturwaren im Werte von 25.000 D. Die Verfolgung der Täter, die von der Gendarmerie von Pristava sofort eingeleitet wurde, blieb bisher erfolglos.

c. Marktbericht vom 1. d. Rindfleisch: In den Fleischbänken 25, 24, auf dem Marke 25, 22; Kalbfleisch 25 bis 30, Schweinefleisch 35 bis 40, 30; Speck 30, 34; amerikanisches Fett 38, heimisches 42, Schinken 45, Selschfleisch 45, 40; Backhühner 20 bis 30; Milch 3.50 bis 3.75, Butter 56 bis 68, Teobutter 88, Eier 1.75 bis 2, Weißbrot 1 Kilo 7.20, Schwarzbrot 6.20, Obst: Äpfel 3 bis 7, Birnen 4 bis 10, Pfirsiche 15, Nüsse 10 bis 11, Trauben 13; Spezereihwaren: Portorikoloffee 76, Santoskaffee 56, Nioakaffee 48, Kristallzucker 22, Würfelzucker 23, Reis 13, 7.50 bis 12, Tishöl 30, Kürbisöl 34, Teigwaren 18, 12.50, Seife 18 bis 22. Mehl „00“ 6.60, „0“ 6.60, Zweier 6.20, Vierer 5.60, Maismehl 3.90, Maisgrieß 3.90, Maisgrieß fein 4.10, Getreide: Weizen 400, Roggen 355, Gerste 395, Hafer 360, Mais 340, Bohnen 500 bis 600, Sülzheu 50, Grummet und Stroh 40, Kartoffel 1.20 bis 1.50 Din.

c. Schweinemarkt in Celje. Am letzten Schweinemarkt bewegten sich die Preise für Zuchtschweine wie folgt: 6 bis 7 Wochen alte 225 bis 275, 9 bis 10 Wochen 280 bis 400, 3 bis 4 Monate 450 bis 650, 5 Monate 1000 bis 1300, 10 Monate 1500 und 1 Jahre alte 1600 Dinar.

Kino.

1. Stadt-Kino. „Wegen des Weibes in den Tod“, ein herrliches Drama in 5 Akten, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Sport.

„Edelweiß 1900“. Die Mitglieder, welche durch Funktionen beim Rennen nicht unbedingt verhindert sind, haben die Ehrenpflicht, sich beim sportlichen Umzuge (Sonntag) zu beteiligen. Zusammenkunft beim Hotel Halbwild um 9.45 vormittags. Durch vollständiges Erscheinen wollen wir für den sportlichen Vorrang unseres Klubs in Maribor manifestieren. Die Einreichung in den Festzug geschieht nach den Anordnungen des als Fahrwart fungierenden Herrn Džilog. Gegen 11.45 ist der Umzug zu Ende.

Die Sporttage, die vom 7. bis 14. d. M. stattfinden, bedeuten eine äußerst angenehme und stilvolle Erfrischung unseres sonst eintönigen Lebens. In Tezno großes Rad- und Motorradrennen, im Volksgarten erstklassige Fußballwettspiele, Leichtathletische Meetings, Damenhandballspiele und ein internationales Lawn-Tennis-Turnier. Sonntag vormittags findet ein großartiger Festzug aller hiesigen Sportzweige statt, an dem Rad- und Motorradrenner, Automobilisten, Trabrenner, Reiter, Jech- und Bogzüge, Lawn-Tennis-sektionen, Leichtathleten, Fußballspieler, Pfänder usw. teilzunehmen werden und ein farbenprächtig Bild abgeben dürften. Montag vormittags findet ein Stafettenlauf durch die Stadt mit dem Ziel am Trg svobode statt. In verschiedenen Konkurrenzen treffen sich internationale Sportleute aus Graz, Zagreb, Ljubljana mit sämtlichen Sportleuten unserer Stadt. Sonntag abends wird im Gölzsaale ein großes Sportfest veranstaltet.

Einem Glanzpunkt der heutigen Sport-saison bilden für Maribor die in den beiden Feiertagen (7. und 8. September) vom hiesigen Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ veranstalteten Rennen auf der Trabrennbahn in Tezno. Die Nennungsliste enthält bei 40 Radfahrer und 30 Motorradfahrer, darunter die siegreichsten Sportleute unseres Staates, Champions des Rennsportes. Das allseitige Interesse an diese Veranstaltung ist begründet durch das umfangreiche, außerordentlich

interessant zusammengestellte Rennprogramm. Die Veranstalter haben keine Mühe gescheut, um das Rennen möglichst glanzvoll zu gestalten und um vor den Augen des Publikums ein ungewöhnliches und spannendes Bild zu entfalten, wie man es in Maribor in dieser Art noch nicht gesehen hat. Die Preisverteilung folgt dem Rennen am zweiten Tage unmittelbar und findet in der Gambinushalle statt. Wir verweisen im übrigen auf die bezügliche Annonce in der morgigen Nummer, die alles notwendige für das Publikum enthält.

Der Kampf um die Meisterschaft von Jugoslawien. Kommen den Sonntag beginnen die Wettspiele um den Meisterschaftstitel von Jugoslawien. In Prist spielt „Gradanski“ gegen „Hajduk“, „Dast“ aus Sarajevo spielt in Ljubljana gegen „Mirija“ und „Slavija“ aus Ofjel gegen die Beograder „Jugoslavija“.

Tschechoslowakei — Rumänien 7 : 0. Verlorenen Mittwoch wurde in Prag auf dem Spielplatz der „Slavija“ das Länderwettspiel zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien ausgetragen. Die rumänische Repräsentanz erlitt eine empfindliche Niederlage.

Volkswirtschaft.

× Novijader Produktbörse am 4. September. Weizen 350 bis 355, Gerste 350 bis 355, Hafer 265 bis 270, Mais 285 bis 290, Weizenmehl „0“ 570 bis 580, Bohnen 425 bis 430 Dinar für 100 Kilogramm. Tendenz flau.

× Effekten- und Warenbörse in Ljubljana am 4. September. Effekten: Kriegsschuldungsbonds Geld 115; Sparkasse Celje Geld 200; Ljublj. Kreditbank Geld 225; Merkantil bank Kočevje Geld 118, Ware 122; Erste kroatische Geld 917, Slowakische Bank Ware 105, Maschinenfabrik Ljubljana Geld 150, Ware 165; Kohlen Trbovlje Geld 480, Ware 500; Papier Werke Geld 123, Ware 130, 4½ %ige Krain. Kommunalobligationen Ware 93. — Ware: Holz. Bretter 200 mm. fr. Grenze Geld 560, Ware 570; Balken, merfantil, gefäumt, fr. Grenze Ware 415; Balken 3/3—11/12, 4-10 m. fr. Steierm. Stat. Ware 330; Mezzomurati 4/8, fr. Grenze Geld 710; Buchenholz gefäumt fr. Ljubljana 100 kg. Geld 23, Ware 25; Buchenholz, trocken, 1 m. fr. Verladestation Ware 20.5, Holzlohe gegabelt prima fr. Grenze Geld 122.5. — Getreide: Weizen slowonisch. 7.5/6 kg. 3%, Par. Ljubljana Ware 405; heim. Par. Ljubljana Geld 395; Backaer fr. Back. Station Ware 365; Backaer Par. Station Oberkrain Ware 415, Mais, Pfl. bezahn Par. Ljubljana Ware 370; künstlich getrocknet Lieferung Oktober, Par. Ljubljana 296, Hafer slowon. prompt Ware 330; Backaer Par. Ljubljana Ware 335; Äpfel sortiert fr. Verladestation Ware 150; Schwämme getrocknet nach Qualität Geld 46 bis 52; Wein weiß, Croat., unterkrain., steir. fr. Verladestation nach Muster, Geld 645; Kartoffel, Prov. Elomen. Geld 75; Seifame Par. Ljubljana Geld 675; Bohnen, weiß, Backaer brutto für netto, fr. Ljubljana, Sade-Ware 510, Bohnen weiß, Backaer, rinfusa Par. Ljubljana Ware 480; Zwiebel fr. Steierm. Station Ware 140.

Vereinsnachrichten.

n. Der Arbeitergesangverein „Enakoj“ hat im Gasthause A. Senica in Studencl eine schöne Bühne errichtet, wo am 3. September abends die erste Aufführung der Stücke: „Stritar“, „Blaža duša“ und „Nikot“, (ins Slowenische überlegt von Davorin Vole) stattfinden wird. Niemand soll veräumen, sich den prächtig ausgestatteten Bühnenvorhang und auch die Bühne anzusehen, die Herr Potočnik im kunstgerechter Art zu errichten verstand, der für diese Arbeit keine dienstfreie Zeit zugunsten des Vereines geopfert hatte.



edenket bei besonderen Anlässen der freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.

Radio.

Die Radioindustrie in den Vereinigten Staaten. Trotz ihrem kurzen Bestande gehört die Radioindustrie in den Vereinigten Staaten bereits zu den wichtigsten amerikanischen Industriezweigen. Nach dem Wert ihrer Produktion gemessen, steht sie an 34. Stelle unter den amerikanischen Industrien und hält sich auf annähernd gleicher Höhe mit der Motorfahrzeug-, der Leder- und der Schiffbauindustrie und rangiert sogar vor den Waggonfabriken. Gemessen an den Zahlen von 1923 ist anzunehmen, daß das amerikanische Volk im laufenden Jahre über 350 Millionen Dollar für Radioartikel ausgeben wird! davon dürften allein gegen 50 Millio-

nen Dollar für Röhren und das Zündschloß für Radioapparate und Ersatzteile sowie gegen 45 Millionen Dollar für Batterien usw. verausgabt werden; dazu kommen noch etwa 50 Millionen für Lautsprecher usw. Vergleichsweise ist das Radiogeschäft nach seinem Umsatz fast doppelt so groß wie das Teppichgeschäft; der Wert des Radiogeschäfts kommt 75 Prozent des Juweliergeschäfts gleich, eingerechnet Taschenuhren und Pendulen.

Kunst und Literatur.

+ Gastspiel eines deutschen Regisseurs in Paris. Der Berliner Regisseur Karlheinz Martin ist vom „Theatre des Champs El-

ysées" in Paris eingeladen worden, als Gastregisseur verschiedene Inszenierungen zu veranstalten. Karlheinz Martin hat die Einladung angenommen.

+ Sumperbinds Auferstehung. Die „Prager Presse" schreibt: Am 1. September wäre Engelbert Sumperbind 70 Jahre alt geworden. Ein Prager deutsches Abendblatt ließ es sich nicht nehmen, des verstorbenen Komponisten in einem Feuilleton zu gedenken, das mit den Worten schließt: „Heute lebt Sumperbind auf einem bescheidenen Landhof in Boppard am Rhein als verborgener Privatmann..."

+ Karl von Perfall †. Der bekannte deutsche Schriftsteller Karl v. Perfall ist im Alter von 73 Jahren in Köln, wo er seit vielen

Jahren ansässig war, gestorben. Er hat sich außer als literarischer Redakteur der „Kölnischen Zeitung", durch eine Reihe von Unterhaltungsromanen bekannt gemacht. Er war ein älterer Bruder des bereits im Jahre 1912 verstorbenen berühmten Jagdschriftstellers Anton v. Perfall.

+ Auffindung einer Handschrift des Titus Livius. Verschiedenen Zeitungsberichten zufolge soll der neapolitanische Paläograph Dr. Martino Fusco in Kalabrien, wo im 6. Jahrhundert der Abt Cassiodorus lebte, der sich sehr viel mit dem Abschreiben lateinischer Texte befaßte, die Handschrift des Titus Livius „Ab urbe condita" (von der Gründung Roms) aufgefunden haben.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Mehrere noch schöner Weiden hat z. vergeblich Podlipnik, Zagreb Nr. 57. 8449

Englischer Unterricht nach leichtfaßlicher Methode (Berlitz) erstellt Frida Dank, Sanktarijeva ulica 14/2, Tür 9. 8409

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Kupfer-, Zinn-, auch alle Schmucke. M. Jäger, Uhrmacher.

Alle Geschäftspulte werden zu kaufen gesucht. Event. Anfragen sind an die Verwaltung zu richten. 8258

Almetalle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Rotguss, Weichbleiabfälle werden zu höchsten Preisen gekauft. Die Ware wird abgeholt. Antonia, Zagreb, Korvatska c. 20. Tel. 22-61. 8190

Petroleum- und Cellulose-Handlung sucht K. V. Stancic, Strojarski gradec. 8458

Zu verkaufen

Dünger zu verkaufen. Anfragen zu richten: Aleksandrova c. 74. 8259

Tafelsofer Kinderwagen, Kronleuchter, venezianische Laternen, Wanderrahmen, Versch. Ausst. ist Verm. 8215

Schmiedeteile und Holz jeder Quantität zu haben bei E. Miksa, Zagreb, Minska ul. 23. 8311

Fünf Stück Halbenäpfe, für Most, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. Verm. 8360

Gut erhaltener Mädchenmantel und ein Paar neue Schuhe 87 billig zu verkaufen. Pod motom Nr. 4/1. 8350

Einige Turkestauben, Damschuhe, verschiedenes. Stojanica ulica 28, im Hof. Smitoc. 8278

3 Paar Schuhe, fast neu, Nr. 36, 37 und 38, sind billig abzugeben. Vetrinjska ul. 17 im Mobilitätsgeschäft. 8478

Winter - Mäntel sowie Damenhüte preisw. zu verkaufen. Anfr. Verm. 8423

Bikard „Seiser", sehr gut erhalten, zu niedrigsten Preisen, 4000 Din., zu verkaufen. Kavarna „Elon", Juhljana. 8400

Motor, 2 HP., in gutem Zustand, zu billigem Preis zu verkaufen. Wo, sagt die Wm. 8415

Ein Schreibtisch aus welchem Holz zu verkaufen. Anfr. 501 Grabnar, Tomšićeva ul. 32. 8197

Neuer dunkler Herrenanzug und schwarzer Damenpaleot zu verkaufen. Marković, Korvatska ul. 17/1. 8472

Einige Spanierel zu verkaufen bei Frau Salković in Vukovica. 8413

Rahmen und Nachschaffen, Tisch, Stuhl, großer Rahmen, Luster usw. Anfr. Dražnjak, Vetrinjska ul. 14/1. 8466

Wassillon billig zu verkaufen. Vukar, Partofe. 8448

Bett, einfach, Nachschaffen, Tisch, fast neu, und verschied. zu verkaufen. Vetrinjska ulica 5 bei Ogner. 8454

Divan 350, Bilder, klein, Spiegel, neue Kücheneinrichtung, schöner Schrankkasten, Kleiderkasten, Röhre, Tücher, Vorhänge, großer Speisezimmerstisch, harter Auszugstisch, Betten, Drahtgitter, Schreibtisch 250, Nachschaffen mit Marmorbänke 200, großer Wohnzimmerstuhl 250, Zimmer- und Nachschaffen, Nachschaffen mit Spiegel und Marmor 850, Steppende, Tüllbettende für 2 Betten, neu. Anfragen Novakovi trg 8/1 links. 8453

Zu vermieten

Kleiner Student wird auf Kost und Wohnung genommen. Auch gute Mittag- und Abendkost wird an mehrere Herren abgegeben. Anfragen Ruska cesta 13. 8393

Solider Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Eventuell Klavierbenutzung. Splavarska ul. 7/1, Zimmer Nr. 6. 8454

Fremdliches Zimmer in Villa an Lehrerin oder Beamten anzunehmen. Urbanova ul. 62. 8452

2 Studenten werden in Kost u. Wohnung genommen. Anfr. in der Verm. 8417

Tausch Hausmeisterwohnung, Zimmer und Küche, mit ebensolcher ohne Hausmeisterei. Anfrage Verm. 8423

Kanzleiräumlichkeiten, günstige Lage, gegen Ablöse. Offerten u. „Kanzlei" an die Verm. 8425

Möbelzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Anfr. Wm. 8418

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer, rein, möglicherweise separat, i. Stadtcentrum vor sofort gesucht. Anträge mit „M. L." an die Verm. 8349

Stellengesuche

Staflerin mit längerer Praxis, derzeit in größerem Unternehmen tätig, in allen Büroarbeiten bewandert, wünscht ihren Posten zu ändern. Anträge mit „Dauernd 50" an die Wm. 8341

Gute Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Posten. Geht auch auswärts. Eventuell auch als Wirtschafterin. Antritt ab 15., wenn notwendig gleich. Anfr. Felja Felonja, Vesta na Brezje 8, Pobrežje. 8391

Gegen freie Wohnung übernimmt Staatsbeamter die Verwaltung eines Landhauses oder Schlosses. Zuschr. unter „R. D." an die Verm. 8447

Nach Zagreb sucht Köchin sofort Stelle. Briefe unter „Ehrenhaft" an die Verm. 8424

Handelsangestellter, tüchtig in Detail und Engros, mit Buchhaltungsfähigkeiten, wünscht seinen Posten zu ändern. Anträge an F. L., Korvatska cesta 62, Tür Nr. 2. 8441

Kontoristin mit Praxis wünscht Stelle als Kassierin in einem Geschäft oder Kaffeehaus. Unter „Fleißig" an die Verm. 8422

Köchin, fleißig und ehrlich, welche neben Kochen auch andere häusliche Arbeiten verrichtet, wünscht Posten bei nicht zu großer Familie oder als Haushälterin bei Witwer. Anträge an die Verm. unter „28". 8414

Offene Stellen

Intelligente junge Hilfsarbeiterinnen werden gegen gute Bezahlung angenommen. Anfrage bei „Volta" d. b., Maribor. 8678

Suche zum sofortigen Eintritt Köchin und Stubenmädchen. Offerte an Jacques Reib, Zagreb, Vetrinjska ul. 3. 8459

Suche ein Stubenmädchen, das auch Handarbeiten versteht und sich mit Kindern beschäftigt. Anträge mit Photographie an Frau Margit Lichtner, Sobotica, L., Wilsonova ul. 23, Angostawien, zu senden. 8463

Fräulein oder Schulmädchen wird in ganze Verpflegung genommen. Frau Postraf, Vetrinjska ul. 6. 8455

Jüngere Köchin, welche selbständig kochen kann, gesucht. Korvatska ul. 25/2 links. 8442

Hotel Halbmidt

Heute Samstag, 6. September um 20 Uhr

Quartett Richter

Gasthauseröffnung

Beehre mich dem werthen Publikum mitzuteilen, daß wir in Slonica pri Mariboru ein Gasthaus eröffnet haben und beehren sein werden, den geehrten Gästen mit warmen und kalten Speisen, sowie auch mit guten Weinen und vorzüglichen Getränken zu bedienen. Um zahlreichen Besuch bitten die Gattin Franz und Julie Steršič, Slonica pri Mariboru. 8394

Kavarna Frankopan

Gambinushalle

Heute Samstag großer Brat-u. Badhendelschmaus
Um zahlreichen Besuch bitten
A. J. Račič.
8450

Französisch Italienisch, Spanisch
V. Kovač, Loška ulica Nr. 14.

„Argus" - Allgemeines Informationsbüro - Beograd

Größte Spezialauskünfte in SHS

„ARGUS" arbeitet mit über 1600 Korrespondenten,
„ARGUS" arbeitet schnell, genau und 50% billiger,
„ARGUS" verhindert dubiose Forderungen,
„ARGUS" schafft Verbindung mit kaufkräftigen Häusern,
„ARGUS" bietet Möglichkeit zum Export nach SHS,
„ARGUS" besorgt billig, reell und sicher INKASSO,
„ARGUS" informiert über vorkommende Staatslieferungen,
„ARGUS" verfügt über Tausende erstklassige Referenzen.

Telegramm-Adresse: „ARGUS" - BEOGRAD.

I. Zither-Klub in Maribor.

Sonntag den 7. September 1924
im Gambinushalle
Zither-Konzert
unter Leitung des H. A. Bäuerle, mit schönem
ausgelesenen Programm.
Beginn 15 (3) Uhr. Eintritt 6 Dinar.
Im Falle schlechter Witterung findet das Konzert in der
Gambinushalle statt. Um zahlreichem Besuch bitten
der Ausschuss. 8462

Haus oder eine Villa

mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Anträge an die Advokaturkanzlei Dr. Rodermann und Dr. Slohar in Maribor. 8461

Intelligente Pensionistin

wünscht in Apotheke, Drogerie oder in einem anderen feinen Geschäft unterzukommen. Anträge unter „Billige Hilfskraft" an die Verwaltung. 8373

Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag spielt eine erstklassige Salonkapelle an den Abenden Tagen Klavierkonzerte. Gewähltes Bar-Programm. Zum Ausklang gelangen Planchenweine zu 15, 20 u. 30 Dinar. Es empfiehlt sich bestens
Ivan Khol.

Zither-Konzert

unter Leitung des H. A. Bäuerle, mit schönem
ausgelesenen Programm.
Beginn 15 (3) Uhr. Eintritt 6 Dinar.
Im Falle schlechter Witterung findet das Konzert in der
Gambinushalle statt. Um zahlreichem Besuch bitten
der Ausschuss. 8462

Kompagnon gesucht.

Ein im In- und Auslande sehr gut eingeführter Holzhändler sucht zwecks Uebernahme eines in Maribor günstig gelegenen Platzes (Goldgrube) mitläufigen Kompagnon mit mindestens 100.000 Dinar Kapitals. Einlage. Am Lagerplatz Baracke und Kanzlei vorhanden. Uebernahme sofort. Geführt soll Weich-, Hart- und Spezialholz werden, nebstbei über den Winter Brennholz, eventuell Kohle, Mitarbeit sehr erwünscht, sonst Einführung ins Fach gewährleistet. Nur reelle Reflektanten mögen Zuschriften richten unter „Halber Anteil Nr. 8416" an die Verwaltung. 8416

Abbitte.

Ich Entesgefertiger bitte Herrn Cabel... bittet öffentlich um Verzeihung, da ich denselben am... öffentlich angegriffen sowie auch dessen Tochter Frau... beleidigt habe und danke genannten Familien für die Abbitte. Alois Euh.

Wäsche
Wirkwaren
Wolle
Kurzware
Galanterieware
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Gaspary & Janinger
Maribor, Aleksandrova cesta 23. 8174

Abboniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens